Nr. 158 Erstes Blatt 167. Jahrgang Montag, 9. Juli 1917

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntags. — Beilagen: Gießener Familienblätter; Kreisblatt für den Kreis Gießen. Bezugspreis: monatl. 1 Mk., vierteljährlich 3 Mk.; durch Abholestellen monatl. 90 Pf.; durch die Post Mk. 3.— vierteljährl. ausschl. Bestellgeld. Fernsprech-Anschlüsse: für die Schriftleitung 112 Verlag, Geschäftsstelle 51 Anschrift für Drahtnachrichten: Anzeiger Gießen.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Postscheckkonto: Frankfurt a. M. 11686

Bankverkehr: Gewerbebank Gießen

Zwillingsrundruck u. Verlag: Brühl'sche Univ.-Buch- u. Steindruckerei R. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerei: Schulstr. 7.

...nahme von ... für die Tagesnummer bis zum Nachmittag vorher.

Zeilenpreise: für örtliche Anzeigen 20 Pf., für auswärtige Anzeigen 25 Pf., b. Platzvorschrift 30 Pf., für Reklamen 75 Pf. bei Platzvorschrift 90 Pf. Hauptschriftleiter: Aug. Goetz. Verantwortlich für Politik u. Feuilleton: Aug. Goetz; Stadt und Land, Vermischtes u. Gerichtssaal: Fr. K. Zenz; Anzeigenteil: H. Beck; sämtlich in Gießen.

Ein Luftangriff auf London. Eine Spannung im Reichstag.

(WTB.) Großes Hauptquartier, 7. Juli. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Gute Beobachtungsmöglichkeit steigerte gestern den Artilleriekampf in einigen Abschnitten der flandrischen und der Artois-Front zu erheblicher Stärke.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Das durchweg lebhafte Feuer verdichtete sich besonders bei Cerny, am Aisne-Marne-Kanal und in der westlichen Champagne.

Nach schlagartig einsetzender Artilleriewirkung griffen die Franzosen mit starken Kräften vom Cornillet bis zum Hoch-Berg an. Südöstlich von Nauroy wurde der Angriff durch Feuer und im Nahkampf durch Gardetruppen abgewiesen. Am Hoch-Berg wurde der Gegner, der in Teile des vorderen Grabens eingedrungen war, durch kraftvollen Gegenstoß hannoverscher Regimenter vertrieben. Hier stießen die Franzosen erneut vor und brachen nochmals ein. Wiederum wurden sie durch Gegenangriffe und in erbitterten Kämpfen Mann gegen Mann völlig zurückgeworfen.

Erkundungsvorstöße am Brimont und bei Cernayen-Dormois brachten uns eine größere Zahl von Gefangenen ein.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Bei vielfach aufflebendem Feuer keine größeren Gefechtshandlungen.

*

Bei Tage und bei Nacht war die Fliegertätigkeit sehr rege. Acht feindliche Flugzeuge und ein Fesselballon wurden abgeschossen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Heeresgruppe des Generaloberſten von Böhm-Ermolli.

Die Schlacht in Ostgalizien hat gestern zu einer äußerst blutigen Niederlage der Russen geführt.

Nach mehrstündigem, starkem Zerstörungsfeuer setzte am frühen Morgen der Russe den Angriff zwischen Koniuchy und Lawrynowce an. Mit immer neuen ins Feuer geworfenen, tiefgegliederten Truppen stürmten die russischen Divisionen gegen unsere Front. Bis zum Mittag wiederholte der Feind seine Angriffe, die sämtlich unter den schwersten Verlusten zusammenbrachen. Auch die Verwendung von Panzerkraftwagen blieb für die Russen nutzlos; sie wurden zerschossen. Gegen die zurückflutenden Massen griffen unsere Jagdstaffeln aus der Luft ein; bereitgestellte Kavallerie wurde durch Fernfeuer zerstreut. Später griff der Feind in einem keine Opfer scheuenden Sturm weiter nördlich bis zur Bahn Zloczow—Tarnopol und zwischen Batkow und Zwyzyn an. Auch hier kam er nicht vorwärts; überall wurde er geworfen.

Bei Brzezany—Stanislau sowie an einigen Stellen im Karpathen-Vorland sind gleichfalls starke russische Angriffe verlustreich gescheitert.

Erbeutete Befehle in französischer Sprache zeigen, von wem das russische Heer zum Angriff getrieben wurde, der ihm keinerlei Erfolg gebracht, dagegen blutigste Opfer gekostet hat.

Rheinische, badische, thüringische, sächsische und österreichisch-ungarische Truppen teilen sich in die Ehre des Schlachttages.

Front des Generaloberſten Erzherzog Josef.

In den Karpathen vielfach rege Gefechtstätigkeit; an mehreren Stellen wurden Vorstöße der Russen zurückgewiesen.

Bei der
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen
und an der
Mazedonischen Front
ist die Lage unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

(WTB.) Großes Hauptquartier, 8. Juli. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

An der Küste, im Ypern- und Wytschaete-Abschnitt, sowie bei Lens und zwischen Somme und Oise wechselnd starker Feuerkampf.

Während östlich von Ypern englische Erkundungsvorstöße zum Scheitern gebracht wurden, gelang es unseren Aufklärungstruppen nordwestlich und westlich von St. Quentin, Gefangene zu machen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Nach tagsüber starker Artilleriewirkung stießen die Franzosen gegen Abend mit erheblichen Kräften zum Angriff östlich von Cerny vor. Der Ansturm brach in unserem Feuer und im Handgranatenkampf verlustreich zusammen; mit gleichem Mißerfolg endeten nachts mehrere Vorstöße gegen unsere Gräben südlich des Gehöftes La Bovelle und südwestlich von Ailles.

Unseren Sturmtrupps glückte ein Ueberfall auf eine feindliche Feldwache beim Gehöft Mennejen, südlich der Straße Laon—Soissons.

In der West-Champagne wurde gestern morgen ein weiterer Angriff der Franzosen am Cornillet-Berge zurückgewiesen.

Auf dem linken Maasufer steigerte sich abends das Artilleriefeuer zu großer Heftigkeit. Nachts erfolgte ein starker französischer Angriff an der Höhe 304 und am Westhange des „Toten Mannes".

Der Feind ist abgeschlagen worden. In einigen Grabenstücken wird noch gekämpft.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Außer zeitweilig aufflebendem Feuer in der Lothringer Ebene und einem erfolgreichen Vorfeldgefecht am Rhein-Rhone-Kanal keine besonderen Ereignisse.

*

In der Nacht vom 6. zum 7. Juli haben außer Bombenwürfen nahe an der Front auch Luftangriffe auf deutsches Gebiet stattgefunden.

Feindliche Flieger warfen im westfälischen Industrie-Gebiet, in Trier und Umgebung, ferner auf Mannheim, Ludwigshafen und Rodalben insgesamt über hundert Brandbomben ab. Militärischer Schaden ist nicht entstanden. Eines der feindlichen Flugzeuge fiel in unsere Hand.

Am Morgen des 7. Juli griff darauf eines unserer Fliegergeschwader London an. Gegen 11 Uhr vormittags wurden die Docks, Hafen- und Speicher-Anlagen an der Themse ausgiebig mit Bomben bewerfen. Brand- und Sprengwirkung wurde festgestellt. Eines der zur Abwehr aufgestiegenen englischen Flugzeuge ist über London abgeschossen worden. Auch auf Margate, an der Ostküste Englands, wurden Brandbomben abgeworfen. Unsere Flugzeuge sind sämtlich zurückgekehrt bis auf eines auf der See notgelandetes, das von unseren Seestreitkräften nicht mehr geborgen werden konnte.

In Luftkämpfen und durch Abwehrfeuer an der Front haben die Gegner gestern neun Flugzeuge eingebüßt. Eines davon ist durch Leutnant Wolff abgeschossen worden, der damit seinen 23. Luftsieg errang.

Oestlicher Kriegsschauplatz.
Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.
Heeresgruppe des Generaloberſten von Böhm-Ermolli.

Auf dem Kampffeld zwischen Strypa und Zlota Lipa haben die Russen ihre Angriffe nach den nutzlosen Opfern der Vortage nicht erneuern können.

Heute morgen brach ein Angriff ohne Feuervorbereitung bei Zborow verlustreich zusammen. Bei Stanislau ist gestern und heute früh gekämpft worden. Oesterreichisch-ungarische Regimenter wiesen dort nachmittags mehrere russische Divisionen ab, deren Sturmwellen, durch unser Vernichtungsfeuer gelichtet, bis an die Stellung vorgedrungen waren.

Auch bei Huta im oberen Tal der Bystrzyca Solotwinska wurde ein Angriff der Russen abgeschlagen.

*

Bei den übrigen Armeen der Ostfront hielt sich die Gefechtstätigkeit in mäßigen Grenzen.

An der
Mazedonischen Front
ist die Lage unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

*

Die Abendberichte.

Berlin, 7. Juli, abends. (WTB. Amtlich.) Im Westen nichts Besonderes.

Auf dem Schlachtfelde in Galizien haben die schweren Verluste den Russen eine Kampfpause aufgezwungen. Bei Stanislau sind kleinere Angriffe des Feindes gescheitert.

Berlin, 8. Juli. (WTB. Amtlich.) Abends. Am Chemin-des-Dames, südöstlich von Pargny-Filain, brachte uns ein Angriff beträchtlichen Raumgewinn und über 700 Gefangene ein.

Im Osten haben heute die Russen bei Stanislau erneut angegriffen und Gelände gewonnen.

Ganz überraschend hat sich im Hauptausschuß des Reichstags am Freitag und Samstag eine Krisis vor uns aufgetan, die noch fortbesteht und über deren Inhalt nur Unzulängliches mitgeteilt werden kann, weil, wie halbamtliche Berichtigungen übertriebener Zeitungsnotizen feststellen, die Verhandlungen vertraulich waren. Trotzdem wissen wir annähernd, was sich da im geheimen abgespielt hat. Zuerst, am Freitag, tagte der Hauptausschuß ohne den Reichskanzler, und da es sich um die wichtigsten und bedeutsamsten Fragen der Gegenwart handelte, scheint man unmutig und erregt die Abwesenheit des Kanzlers vermerkt zu haben. Warum war Herr v. Bethmann-Hollweg nicht gleich erschienen, warum sprach er erst am Samstag in einer zwanzig Minuten dauernden Ansprache zu den Reichstagsabgeordneten? Er hatte vorher die Vertreter der Parteien bei sich empfangen und war dabei wohl vorbereitet worden auf die gellenden Stürme, die seine Politik jetzt umbrausen. Wenn die Sozialdemokratie unter Scheidemann auch kein Ultimatum stellte, wie es in unrichtigen Meldungen hieß, so hat sie den Kanzler doch mit ihren Forderungen nach dem entschädigungslosen Frieden, nach Parlamentarisierung der Regierung und Wahlrechtsreformen heiß bedrängt. Auch andere Parteien drangen erregt auf den Kanzler ein. Man fordert jetzt Taten von ihm, klare Bekenntnisse, die wirkliche Führung in der kritischen Lage. Die Atmosphäre war voller Spannung. Da hat Matthias Erzberger vom Zentrum wieder einmal seine Blitze zucken lassen. Alles scheint starr gewesen zu sein, als er die Ergebnisse des U-Bootkrieges als übertrieben dargestellt kritisierte und für einen Frieden ohne Annexionen und Entschädigungen eintrat. Natürlich gedeiht in einer dumpfen Stubenluft, wo die Regierung alle Fenster geschlossen hält, der Pessimismus aufs üppigste. Die Staatssekretäre v. Capelle und Helfferich traten dem Flaumacher entgegen, und Graf Westarp, der konservative Sprecher, soll sehr scharf vom Zerschneiden des Tischtuches zwischen Zentrum und konservativer Partei gesprochen haben. Es ist noch unklar, ob Herr Erzberger seine Partei für seine Absichten wirklich hinter sich hat, die sich zu bestimmten Anträgen verdichtet haben sollen, so daß also eine Reichstagsmehrheit für diese Ziele nicht im Bereiche der Unmöglichkeit liegen würde. Es wird noch verhandelt, und die Parteien sind sich noch nicht schlüssig geworden. Der Reichskanzler wendete sich gegen die Erzbergerschen Ausführungen und lehnte die von diesem befürwortete Friedensformel ab. Daß eine wirkliche Krisis bestand, geht auch daraus hervor, daß nicht nur der Reichskanzler einen anderthalbstündigen Vortrag beim Kaiser hatte, sondern daß auch Hindenburg und Ludendorff beim Monarchen zur Beratung erschienen waren. Es stehen zweifellos wichtige Entscheidungen oder Eröffnungen bevor. An einen Wechsel im Kanzleramt glauben wir nicht. Dagegen ist es nicht ausgeschlossen, daß einigen Parlamentariern Ministersitze, mit oder ohne Portefeuille, eingeräumt werden. Selbstverständlich spielt bei allen diesen Dingen auch die „Neuorientierung" eine sehr bedeutsame Rolle, und auch hier werden wir ja wohl nun erfahren, welcher Wind das Kanzlerschiff treibt.

Die Vorgänge im Hauptausschuß, die so alarmierend in die Oeffentlichkeit gelangten, sind außerordentlich zu beklagen. Man hat den Eindruck, daß die Abgeordneten sowohl wie auch die Regierung zeitweise den Kopf verloren. Wir haben es längst beklagt, daß die Regierung allzu sehr im Verborgenen wirkt, so daß niemand weiß, was sie eigentlich will und ob sie überhaupt einen kraftvollen Führerwillen besitzt. Freiherr v. Zedlitz und Neukirch hat diesmal recht, wenn er in der „Post" ausruft: „Mehr Siegeswillen, mehr Siegeszuversicht." Sein Tadel gilt der Regierung wie dem Reichstage. „Unabweisbare Pflicht gegen das Vaterland ist es," so fügt er hinzu, „daß Reichsleitung und Reichstag sich in der Einmütigkeit der Augusttage von 1914 jetzt in einer Weise, die Widerhall in allen deutschen Herzen findet, zu dem festesten Siegeswillen und der festesten Siegeszuversicht bekennen."

Die österreichisch-ungarischen Tagesberichte.

Wien, 7. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

An mehreren Stellen der Karpathenfront lebte das feindliche Artilleriefeuer gestern merklich auf. In der Gegend von Dorna Watra, Kirlibaba und im Ludowa-Gebiet, dann beiderseits des Jablonica-Passes erreichte es zeitweise größte Heftigkeit. Unsere Artillerie erwiderte mit kräftigem Zerstörungsfeuer von guter Wirkung. Bei Kirlibaba räumte der Feind seine Deckungen gruppenweise. Erkundungsabteilungen des Gegners, die an mehreren Stellen vorzugehen versuchten, wurden abgewiesen. Bei Stanislau haben die Russen nach heftigster Artillerievorbereitung mehrere starke, aber erfolglose Angriffe geführt. Den Hauptstoß hat hier das tapfer ausharrende ungarische Heeresregiment Nummer 65 abgewiesen. Auch bei Huta und Solotwina sind in den späten Nachmittagsstunden russische Angriffe gescheitert.

Im Raume von Brzezany kam es gestern nur zu einem kurzen feindlichen Vorstoß, der abgewehrt wurde. Wie erfolgreich die Verteidigung der hier kämpfenden deutschen und osmanischen Truppen und der tapfer mitwirkenden Honved-Regimenter Nr. 308, 309 und 310 in den Vortagen war, zeigen die auf etwa 13 000 Mann geschätzten Feindesleichen im Vorfelde. In unbegründeter Ueberschätzung ihres begrenzten Zufallserfolges vom 2. Juli hofften die Russen gestern die Entscheidung südwestlich von Zborow durch einen Massenstoß herbeizuführen. Unter Heranziehung eines Gardekorps weiterer neuer Kräfte und starker Artilleriemassen setzten die Russen in einer Frontbreite von 16 Kilometern etwa 9 bis 10 Divisionen, stellenweise 15 Wellen tief, zu wiederholten Angriffen ein. An der heldenmütigen Haltung deutscher Regimenter brachen alle nach mehrstündigem Vorbereitungsfeuer vom frühen Morgen bis zum Mittag vorgetriebenen Massenstürme erfolglos und blutig zusammen. Dem tapferen Soldaten

Infanterie-Regiment Nr. 23 und der vortrefflich mitwirkenden k. und k. Artillerie gebührt ein rühmlicher Anteil an dem großen Erfolg des gestrigen Tages. Mehrere Panzerkraftwagen, die anzugreifen versuchten, wurden zerschossen. In den Nachmittagsstunden war die Angriffskraft des Gegners derart gebrochen, daß er, verfolgt durch das Maschinengewehrfeuer einer Jagdstaffel, zurückfluten mußte. Die zur beabsichtigten Verfolgung herangeführte feindliche Kavallerie wurde durch Feuer zersprengt. Die Verluste des Feindes sind außerordentlich schwer; unsere halten sich in mäßigen Grenzen. Ein gegen 8 Uhr nachmittags bis südwestlich Zborow wiederholter russischer Angriff hatte den gleichen Mißerfolg wie alle früheren. Bei Bakow-Zwyczyn sind nachmittags mehrere gegen österreichisch-ungarische Truppen geführte Angriffe gescheitert. In tapferster Gegenwehr und in erbittertem Handgemenge haben das Győrer Infanterie-Regiment „Kaiser und König Karl" Nr. 19 und das Szombathelyer Infanterie-Regiment Nr. 83 den Feind vollständig geworfen. Oesterreichische und deutsche Artillerie hat auch hier vortrefflich zusammengewirkt und im Verein mit der Infanterie dem Feinde schwerste Verluste zugefügt.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Außer erhöhter Patrouillentätigkeit im Fornoi-Gebiet nichts zu melden.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse.

Der Chef des Generalstabes.

Wien, 8. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

In den Karpathen nur mäßiges feindliches Artilleriefeuer und geringe Aufklärungstätigkeit. Bei Stanislau hat der Feind seine Angriffe gestern und heute früh mit großer Zähigkeit wiederholt. Nach einem mißlungenen schwächeren Vorstoß setzte er gegen 1 Uhr nachmittags starke, überlegene Kräfte zum entscheidenden Stoß gegen unsere Stellungen beiderseits der Straße Stanislau—Kalusza an. Alle Angriffe zerschellten an der tapferen Haltung und dem vortrefflichen Zusammenwirken aller Waffen unserer Miskolcze-Division. Der an wenigen Stellen in die vordersten Gräben eingedrungene Feind wurde durch sofortigen Gegenangriff geworfen. Die weiteren Angriffe in den Abendstunden wurden schon durch unser Artilleriefeuer niedergehalten. Auch blieb ein heute früh ohne Vorbereitungsfeuer unternommener Vorstoß ergebnislos. Im Tale der Bystrzyca, nächst Huta, hat der Feind ebenfalls starke Kräfte zum Angriff angesetzt. Das bewährte schlesische Infanterieregiment Kaiser und König Franz Joseph I. Nr. 1 behauptete hier in zähem Kampfe alle seine Stellungen. In den Hauptangriffsräumen der Vortage haben mit Ausnahme eines erfolglosen Vorstoßes südwestlich von Zborow keine größeren Kampfhandlungen stattgefunden.

Italienischer und südwestlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Chef des Generalstabes.

* * *

Die schwersten russischen Niederlagen des ganzen Krieges.

Berlin, 7. Juli. (WTB.) Auch der zweite russische Offensivstoß in Ostgalizien ist vollständig gescheitert. Eingehende Meldungen bestätigen, daß die Niederlage vom 6. Juli zu den schwersten russischen Niederlagen des ganzen Krieges gezählt werden muß. Brussilow hat als Berufsheer des demokratischen Auslands seine Methode der Massenopfer des vorigen Jahres nach gesteigert. Bei den Angriffen zwischen Koniuchy und Lanin Kowce trieb er die Sturmkolonnen teilweise in Staffelungen von 15 Wellen mit einer Rücksichtslosigkeit vor, die in der Geschichte einzig dastehen dürfte. In unserem zusammengefaßten Artillerie-, Maschinengewehr-, Infanterie-, Minenwerferfeuer wurden die feindlichen Angriffswellen, die ein nicht zu verfehlendes Ziel boten, einfach niedergemäht. Das Leichenfeld in Ostgalizien wird als das schauerlichste des ganzen Krieges bezeichnet. Brussilow hat sich selbst übertroffen. Häufig waren die Angriffe vollkommen systemlos eingesetzt. Führung und Unterführung erschienen ebenso unzulänglich wie gewissenlos. Bei Hodow sollte die Zuversicht der russischen Sturmtruppen nach englischem Muster durch Einsetzen von sechs Panzerautos gestärkt werden. Die Panzerwagen blieben ebenso wie die Panzergeschwader an der Westfront in aller Bälde im Feuer liegen. Gegen Mittag war angesichts des furchtbaren Blutbades, das unser Feuer unter den russischen Kolonnen anrichtete, der Angriffswille der Russen völlig gebrochen. Die russischen Sturmhaufen flüteten panikartig zurück und wurden vom Maschinengewehrfeuer unserer Jagdflieger dezimiert.

Der gemeldete Angriff weiter nördlich südlich der Bahn Zloczow-Tarnopol wurde in einer Breite von 6 bis 8 Kilometer bis zur Chrusiee Zlosow-Zborow vorgetragen. Er blieb ebenfalls im Blute liegen. Einem gegen 8 Uhr abends nördlich Zlosow erfolgenden neuen russischen Angriff war dasselbe Schicksal beschieden. Wie bei verschiedenen Gelegenheiten im Westen waren an verschiedenen Stellen Kavalleriemassen bereitgeheilt, die einerseits die Zuversicht der Angriffswellen stärken sollte, andererseits nach erfolgtem Durchbruch die Front zu durchstoßen hatten. Wie an der Westfront scheiterte die Aufgabe dieser Kavalleriemassen kläglich, sie wurden, bevor sie in Aktion treten konnten, durch unser gut liegendes Sperrfeuer zersprengt.

Bei dem vorzüglichen Zusammenarbeiten aller Waffen sind unsere Verlustverhältnismäßig gering. Ein gegen die Lysonia-Höhe südlich Brzezany versuchter russischer Ueberraschungsvorstoß wurde blutig zurückgewiesen, ebenso zwei überreichende nächtliche Angriffe in der Nacht zum 7. Juli gegen die Höhen von Brzezany. In der Gegend von Scherbaba lag tagsüber auf unseren Stellungen starkes Artilleriefeuer.

Dem Berichte von der Westfront ist nichts Wesentliches hinzuzufügen. In Flandern wurden bei der Beschießung eines Eisenbahnzuges Explosionen beobachtet. Ferner geriet südöstlich Verdun ein Munitionslager durch unser Feuer in Brand. Ueber 50 heftige Detonationen wurden gezählt.

In der Nacht zum 7. Juli griffen auf der ganzen Westfront französische Bombengeschwader ein, ohne indessen irgendwelchen nennenswerten Schaden anrichten zu können. Die meisten abgeworfenen Bomben fielen wirkungslos in freies Gelände.

Ein neuer Fliegerangriff auf London.

Berlin, 8. Juli. Die befestigte Stadt London wurde am 7. Juli erneut von deutschen Flugzeugen mit Bomben belegt. Ein Geschwader unserer Flugzeuge unter Führung seines Kommandeurs, des Hauptmanns Kleine, stieß um 11 Uhr vormittags gegen London vor. Bei klarer Sicht belegte das Geschwader die Speicher, Lagerhäuser, Bahnanlagen und Docks auf dem Nordufer der Themse zwischen dem Bahnhof Charing Croß und den Docks östlich Towerbridge in viertelstündigem Angriff mit genau gezielten Bomben. U. a. wurde der Bahnhof Charing Croß mehrfach getroffen. Die Towerbridge erhielt ebenfalls einen Volltreffer. Ein Nebenangriff richtete sich zu gleicher Zeit gegen den befestigten Hafen Margate. Auch hier wurde gute Wirkung erreicht. Ein feindliches Flugzeug wurde im Luftkampfe herabgeschossen. Unsere Flugzeuge sind bis auf eines, das ohne feindliche Einwirkung infolge Motorschadens auf See niedergehen mußte, sämtlich in ihre Heimathäfen zurückgekehrt.

London, 7. Juli. Nach einer amtlichen Reutermeldung seien um etwa 9.30 Uhr morgens feindliche Flugzeuge in beträchtlicher Zahl, wahrscheinlich in zwei Abteilungen, über der Insel Thanet und über der Ostküste von Essex erschienen. Nachdem sie Bomben auf Thanet abgeworfen hatten, seien die Angreifer in Richtung auf London weitergeflogen, das sie dann von Nordwesten nach Südosten überquert hätten. An verschiedenen Stellen des Stadtgebietes seien Bomben abgeworfen worden. Ueber den angerichteten Schaden und die Unglücksfälle lägen Nachrichten noch nicht vor.

London, 8. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterbureaus. Der Luftangriff auf London war der größte, der bisher stattgefunden hat. Die feindlichen Flugzeuge näherten sich langsam wie in einem feierlichen Aufzuge und bewegten sich sommerlich fort. Sie schienen den Hagel von Granaten, die um sie herum platzten, zu verachten. Sie flogen in geschlossenen Gliedern und sehr niedrig. Nur die Flugzeuge in der Mitte warfen Bomben ab, die an der Außenseite dienten zur Deckung. Der Feind blieb 12 bis 15 Minuten über der City. Er legte außerordentliche Kühnheit an den Tag, denn bei dem niedrigen Fluge war er in großer Gefahr. Die Straßen waren voller Menschen. Bevor der erste Kanonenschuß hörbar war, konnte man kaum glauben, daß der Feind im Anzuge sei. Nachdem die feindlichen Flugzeuge über die City weggeflogen waren, hörte das Feuer der Abwehrgeschütze auf und man sah englische Flieger aus verschiedenen Richtungen auf den Feind losgehen. Schließlich verschwanden die kämpfenden Luftgeschwader in dem Nebel. Man hörte nur noch das Feuer der Maschinengewehre.

Der Luftkampf.

Berlin, 8. Juli. (WTB.) Bei günstigem Wetter waren gestern die eigenen und die feindlichen Luftstreitkräfte bei Tage und bei Nacht außerordentlich tätig. Unsere Gegner verloren im Westen acht Flugzeuge und einen Fesselballon, im Osten ein Flugzeug und zwei Fesselballone. Unsere Bombengeschwader setzten ihre Angriffe gegen militärische Anlagen des Feindes fort. In der Nacht vom 5. zum 6. Juli warf ein Geschwader 2250 Kilogramm Sprengstoffe auf die feindlichen Unterkunftsorte Courlanden, Romain, Vantelen und Gonzencourt sowie auf militärische Anlagen im Basle-Tal. Zahlreiche Treffer und langanhaltende Brände wurden beobachtet. Ein anderes Geschwader belegte in derselben Nacht Truppenunterkünfte und Munitionslager vor dem westlichen Teile der Aisnefront mit zusammen 11 000 Kilogramm Sprengstoffen. In Soissons entstanden mehrere Brände, in Braismes verschiedene Explosionen. In der verflossenen Nacht wurden die wichtigen Industrieanlagen von Frouard, nördlich von Nancy, von 11 Uhr nachts bis 4 Uhr morgens ohne Unterbrechung angegriffen. Unsere Flieger warfen dabei im ganzen 9000 Kilogramm Bomben, zum Teil aus weniger als hundert Meter Höhe ab. In diesen Werken brach ein Brand aus, dem verschiedene Explosionen folgten. Der militärische Schaden, den unsere Gegner durch diesen groß angelegten und planvoll durchgeführten Angriff erlitten haben, ist bedeutend.

Die vorläufige Regierung und die Vergewaltigung Griechenlands.

Petersburg, 7. Juli. (WTB.) Meldung der Petersburger Telegraphenagentur: Die vorläufige Regierung teilt mit:

Für Mitte Juli wird eine Konferenz der Alliierten nach Paris zusammenberufen, die sich mit den Balkanfragen befassen wird. Die Notwendigkeit des Zusammentritts dieser Konferenz ergibt sich aus der äußersten Verwickeltheit der politischen und strategischen Lage auf dem Balkan und aus dem Wunsche, die Gesichtspunkte der Alliierten in diesen Fragen in Uebereinstimmung zu bringen und in dieser Hinsicht eine gemeinsame Richtung festzusetzen. Außer Angaben über rein militärische Fragen erhielten die russischen Vertreter auf der Konferenz Anweisungen zur Lösung der politischen Fragen auf dem Balkan. Sie sollen die Gesichtspunkte der vorläufigen Regierung vertreten und ganz besonders auf die Anwendung der allgemeinen Grundsätze der auswärtigen Politik bestehen, wie sie von der russischen Demokratie verkündet ist.

Im Besonderen beziehen sich diese Anweisungen auf die griechische Frage im Zusammenhang mit den letzten Ereignissen. „In dieser Frage konnten wir nicht von einer Mißbilligung der Mittel absehen, durch die ein König gewaltsam durch einen anderen ersetzt worden ist. Gewiß waren wir in dieser Hinsicht nicht von dem Wunsche beseelt, König Konstantin zu unterstützen, dessen persönliche Politik wir mißbilligten und weiterhin vollkommen mißbilligen, sondern von dem Gedanken der Unzulänglichkeit der Einmischung in die inneren Angelegenheiten des hellenischen Volkes. Dies veranlaßte uns zu einem entsprechenden Einwand und zu dem Verzicht auf die Teilnahme russischer Truppen an dem Vorgehen in Südgriechenland. Bei den Besprechungen mit den Alliierten nahmen wir den Standpunkt ein, daß die Einrichtung der Regierungsform in Griechenland sowie die dortige Organisation der Verwaltung ausschließlich Sache des griechischen Volkes ist, und wir erklärten, daß die Standpunkte des russischen Volkes, das sich soeben von dem dynastischen Joch befreite, ausschließlich einer freien und ähnlichen Lösung von Seiten des griechischen Volkes gehören. Es ist unverneidlich, darauf hinzuweisen, daß die militärischen Operationen unserer Truppen unserer Stimme bei den internationalen Angelegenheiten mehr Gewicht verleihen, und daß die auf Daten der revolutionären Armee sich stützende russische Demokratie besondere Bedeutung erlangt. Das ist im Hinblick auf die beabsichtigte Pariser Konferenz sehr wichtig, deren Arbeiten sicherlich in Beziehung zu den Arbeiten der allgemeinen Konferenz der Alliierten stehen werden, die bald stattfinden wird und zu der die vorläufige Regierung bereits Vorbereitungen trifft."

* * *

Die Anleihen Frankreichs in Amerika.

Washington, 6. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus: Frankreich ist wiederum eine Kriegsanleihe von hundert Millionen Dollars gewährt worden, wodurch die Gesamtsumme auf 310 Millionen Dollars gestiegen ist. Im ganzen wurden den Alliierten bisher 1303 Millionen Dollars geliehen.

Der Kaiser von China wieder abgedankt.

Peking, 7. Juli. (WTB.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Der Kaiser von China hat wieder abgedankt.

Schanghai, 7. Juli. (Reuter.) Der frühere Premierminister Tuanchigui berichtet, daß die Monarchisten Freitag bei Langtschang angegriffen und geworfen wurden. Die Republikaner verfolgten den Feind und rückten zehn Meilen auf Peking vor. Der frühere Präsident Lipanhung ernannte Tuanchigui zum Premierminister und übergab ihm die Siegel des Präsidenten zur Uebermittelung an Tangkuotschang, der die tatsächliche Präsidentschaft angetreten hat und die vorläufige Regierung in Nanking gründen will.

Das deutsche Kaiserpaar in Wien.

Wien, 6. Juli. (WTB.) Um 11.35 Uhr vormittags traf der Deutsche Kaiser in Begleitung des Kaisers Karl in Baden ein. Von Lazenburg kommend, fuhren die Herrscher durch die festlich geschmückten Straßen der Kurstadt Baden zum Kaiserhause auf dem Kaiser-Karl-Platz. Kaiser Wilhelm begab sich mit Kaiser Karl in dessen Arbeitszimmer, wo eine Besprechung stattfand, zu der auch der Chef des Generalstabes zugezogen war. Hierauf stellte der Kaiser von Oesterreich dem deutschen Kaiser Korporawik die Abteilungschefs des Armee-Oberkommandos vor. Um 12¼ Uhr erfolgte die Abfahrt der beiden Herrscher nach Lazenburg.

Wien, 6. Juli. (WTB.) Um 9¼ Uhr abends erfolgte die Abreise des deutschen Kaiserpaares. Kaiser Karl und Kaiserin Zita gaben ihnen das Geleite nach dem Bahnhof, wo die Verabschiedung in allerherzlichster Weise erfolgte.

Der Reichskanzler und Hindenburg über die Kolonien.

Berlin, 7. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Die deutsche Kolonialgesellschaft richtete in ihrer Vorstandssitzung vom 30. Juni an den Reichskanzler und den Generalfeldmarschall von Hindenburg Telegramme, in denen sie dankbar der Heldentaten unserer Truppen in den Kolonien gedachte. Darauf empfing der Vorsitzende der deutschen Kolonialgesellschaft, Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, folgende Antworten:

Eure Hoheit bitte ich, für die gütige Uebermittlung der Kundgebung der deutschen Kolonialgesellschaft zu Ehren der heldenmütigen ostafrikanischen Kämpfer meinen ehrerbietigsten Dank entgegennehmen zu wollen. Erst wenn nach Beendigung des Krieges Deutschland seine Stellung in Afrika behauptet und ausgebaut hat, wird es sich ganz sicher der Dankesschuld gegenüber den Männern bewußt werden, die, abgeschnitten vom Vaterlande, dort die Ehre der deutschen Flagge, getreu bis in den Tod, ruhmvoll verteidigt haben.

von Bethmann Hollweg.

Eurer Hoheit danke ich ehrerbietigst für die im Namen der Mitglieder der deutschen Kolonialgesellschaft den heimischen Truppen ausgesprochenen ehrenden Worte der Anerkennung. Mit Stolz verfolgen wir die Taten unserer Kameraden in Deutsch-Ostafrika. Nur auf die eigene Kraft und den eigenen Siegeswillen gestellt, mehren sie unter ihrem Heldenführer Oberst von Lettow den Ruhm der deutschen Waffen und halten zäh und unüberwindlich in der uns verbliebenen letzten deutschen Kolonie den Grundstock unseres künftigen Kolonialbesitzes.

Generalfeldmarschall von Hindenburg.

Litauen.

Stockholm, 8. Juli. (Privattel.) Der Vertreter des litauischen Landtages macht der Presse folgende Mitteilung: Am 9. Juni wurde in Petersburg der litauische Landtag eröffnet. Nach lebhaften Erörterungen wurde am 16. Juni eine Entschließung angenommen, daß das ganze ethnographische Litauen einen unabhängigen, für immer neutralen Staat bilde, daß die Neutralität vom Friedenskongreß garantiert werde, daß litauische Vertreter am Friedenskongreß teilnehmen und daß eine litauische gesetzgebende Versammlung auf der Grundlage der allgemeinen, gleichen, unmittelbaren und geheimen Abstimmung versammelt werde, um die Verfassungsreform festzustellen und die Regierung des Landes zu ordnen.

Seekrieg.

Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 8. Juli. (Amtlich.) Durch die Tätigkeit unserer U-Boote wurden im Sperrgebiet um England wiederum 25 000 Bruttoregistertonnen vernichtet. Unter den versenkten Schiffen befanden sich 6 Dampfer, die in Geleitzügen fuhren. Ferner wurden versenkt: die englischen Segler „Gaumheß" und „Lizzie Ellen".

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

*

Washington, 7. Juli. (WTB.) Reuter. Das Staatsdepartement teilt mit: Ein deutsches U-Boot hat den Dampfer „Orleans" torpediert und versenkt. Vier Mann der Besatzung sin umgekommen.

Die Spannung im Reichstag.

Parteiabordnungen beim Reichskanzler.

Berlin, 7. Juli. Im Reichskanzlerpalais haben gestern abend, wie wir hören, wichtige Besprechungen des Reichskanzlers mit einzelnen führenden Abgeordneten stattgefunden. So haben Vertreter der nationalliberalen Partei beim Kanzler vorgesprochen, und der Abgeordnete von Payer hat Herrn von Bethmann Hollweg im Namen der Fraktion der Fortschrittlichen Volkspartei Wünsche vorgetragen. Um 9 Uhr abends wurde eine aus sechs Mitgliedern bestehende Deputation der sozialdemokratischen Fraktion vom Reichskanzler empfangen. Die Deputation hatte den Auftrag, den Kanzler darüber zu unterrichten, daß die sozialdemokratische Fraktion von ihm eine unzweideutige Erklärung darüber verlange, daß die deutsche Regierung noch heute auf dem Boden der Erklärung vom 4. August 1914 stehe, also nur einen Verteidigungskrieg führe, und daß sie jederzeit bereit sei, auf der Grundlage des Status quo allgemeine Friedensverhandlungen einzuleiten. Des weiteren verlangten die Sozialdemokraten die Einführung des parlamentarischen Systems und die sofortige Ernennung von führenden Abgeordneten aller Parteien zu Ministern und Staatssekretären, weiter die sofortige Einführung des Reichstagswahlrechtes in Preußen.

Im Hinblick auf die Wichtigkeit der Verhandlungen im Hauptausschuß hat der Verfassungsausschuß des Reichstages die für heute geplante Sitzung ausfallen lassen und die nächste Sitzung erst für Montag Vormittag angesetzt.

Die Verhandlungen im Hauptausschuß.

Im Reichstagsgebäude herrschte seit dem frühen Morgen das regste Leben. Der große Saal, in dem der Hauptausschuß seine Sitzungen abhält, war heute schon um 9 Uhr bei Beginn der Verhandlungen überfüllt. Da bekannt geworden war, daß die hochpolitischen Auseinandersetzungen der gestrigen Sitzung heute in Anwesenheit des Reichskanzlers ihren Fortgang nehmen sollten, hatten sich neben den Mitgliedern des Ausschusses die große Mehrzahl der Abgeordneten und eine stattliche Menge von Regierungsvertretern als Zuhörer eingefunden. Im ganzen waren wohl 300 Personen im Sitzungssaal versammelt. Der Reichskanzler hatte der gestern ergangenen dringenden Aufforderung, im Hauptausschuß zu erscheinen, Folge geleistet und war schon bei Beginn der Sitzung im Hause.

Berlin, 7. Juli. (WTB.) Der Hauptausschuß des Reichstages setzte heute die vertrauliche Aussprache über die äußere Politik und die militärische Lage in Gegenwart des Reichskanzlers der Staatssekretäre, des preußischen Kriegsministers und mehrerer anderer Mitglieder des Bundesrats fort. Außer den Mitgliedern des Ausschusses wohnte eine sehr große Anzahl von Abgeordneten den Verhandlungen als Zuhörer bei.

Im Verlaufe der Aussprache, bei der der Staatssekretär des Auswärtigen, Zimmermann, Vertreter mehrerer Parteien, Staatssekretär von Capelle und Kriegsminister von Stein zu Wort kamen, ergriff in der Mittagsstunde gegen 1 Uhr auch Reichskanzler Dr. v. Bethmann-Hollweg das Wort.

Berlin, 7. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Hauptausschuß des Reichstages. Nachdem im Anschluß an die Ausführungen des Reichskanzlers noch mehrere Abgeordnete gesprochen hatten, vertagte der Hauptausschuß nach 2 Uhr nachmittags die Weiterberatung auf Montag vormittag.

Hindenburg und Ludendorff in Berlin.

Berlin, 7. Juli. (W. B. Amtlich.) Generalfeldmarschall v. Hindenburg und General der Infanterie Ludendorff sind zum militärischen Vortrag bei Seiner Majestät dem Kaiser in Berlin eingetroffen.

Berlin, 8. Juli. (Amtlich.) Generalfeldmarschall von Hindenburg und der Erste Generalquartiermeister General der Infanterie Ludendorff sind nach Erledigung ihres militärischen Vortrages bei Sr. Majestät dem Kaiser am Samstag ins Große Hauptquartier zurückgekehrt.

Berlin, 7. Juli. (WTB. Amtlich.) Der Kaiser hat sich nach seinem Eintreffen in Berlin vom Bahnhof zum Reichskanzler begeben und dessen Vortrag entgegengenommen.

Berlin, 9. Juli. Der Reichskanzler, der zu anderthalbstündigem Vortrag beim Kaiser gewesen hatte, sah laut „B. Ztg." gestern nachmittag einige führende Abgeordnete und spät abends den Vorsitzenden des Haushaltsausschusses Spahn bei sich. Am späten Abend hielt das preußische Staatsministerium eine Sitzung ab. Von der gestrigen Beratung des sogenannten interfraktionellen Ausschusses des Reichstags hielten sich auch gestern die Konservativen und die Danziggruppe fern. Die Beratungen galten der Entschließung, die die Forderung nach Einführung des Reichstagswahlrechts in Preußen und auf Parlamentarisierung erhebt. Die Beratungen werden heute vor der Hauptausschußsitzung wieder aufgenommen. Laut „B. Z." seien endgültige Beschlüsse noch nicht gefaßt. Das beziehe sich aber nur auf die formelle Seite der Frage; in Wirklichkeit sei man sich über eine gemeinsame Entschließung betreffs der Kriegs- und Friedensfrage wie der innerpolitischen Neuordnung einig.

Richtigstellungen.

Berlin, 7. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) In der Presse wird die Nachricht verbreitet, daß die sozialdemokratischen Parteiführer dem Reichskanzler gestern ein politisches Ultimatum gestellt hätten. Diese Darstellung ist falsch. Die Sozialdemokraten haben ebenso wie andere Parteien mit dem Reichskanzler eine Aussprache über die allgemeine Lage gehabt und es insbesondere Wünsche zur Friedensfrage und zur Frage des preußischen Wahlrechts vorgetragen. Andere spezielle Gegenstände sind bei der Erörterung nicht behandelt worden. Von einem Ultimatum war nicht die Rede.

Berlin, 7. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Ueber die heutigen Verhandlungen im Hauptausschuß des Reichstags gehen Mitteilungen durch die Presse, die in maßgebenden Punkten unrichtig sind. Alle diese Mitteilungen können nur auf willkürlicher Kombination beruhen, da die Verhandlungen vertraulich waren und der Ausschuß davon abgesehen hat, über ihren Inhalt etwas in die Oeffentlichkeit zu geben.

Aus dem Reiche.

Ein Gesetz über Fürsorge für Kriegsgefangene.

Berlin, 7. Juli. (Amtlich.) Der Bundesrat beschloß in seiner Sitzung vom 5. Juli ein Gesetz über Fürsorge für Kriegsgefangene. Es wird darin bestimmt, daß Gesundheitsstörungen, welche deutsche Militärpersonen oder andere unter die deutschen Militärversorgungsgesetze fallende Personen in feindlicher Kriegsgefangenschaft erlieden, als Dienstbeschädigungen gelten, wenn sie infolge von Arbeiten, zu denen die bezeichneten Personen verwendet werden, oder durch einen Unfall während der Verrichtung solcher Arbeiten eingetreten oder wenn sie durch die der Kriegsgefangenschaft eigentümlichen Verhältnisse verursacht oder verschlimmert worden sind. Feindliche Militärpersonen oder ihnen gleichgestellte Personen, die in deutscher Kriegsgefangenschaft eine Gesundheitsstörung erlieden, erhalten, solange sie sich in der Gewalt einer deutschen Militärverwaltung befinden, ebenfalls eine angemessene Fürsorge.

Aus Stadt und Land.

Gießen, 9. Juli 1917.

Adreßbuch Gießen 1917.

Am 10. und 11. Juli liegen die Buchstaben T bis einschließlich Z des alphabetisch geordneten Namensverzeichnisses in der Geschäftsstelle des Gießener Anzeigers offen. Die Beteiligten werden um Nachprüfung ihrer Adressen-eintrage gebeten.

*

** Auszeichnung. Die hessische Tapferkeitsmedaille erhielt Obermaat Schwarz.

** Der gestrige Sonntag glich seinem letzten Vorgänger aufs Haar. Vom frühen Morgen an regnete es mit wenigen Unterbrechungen bis zum Abend. Mehrfach hatte es auch wieder den Anschein, als ob ein Gewitter sich bilden wolle. Die Niederschlagsmenge des gestrigen Tages erreichte 10,2 Millimeter.

** Aus dem Stadttheaterbureau. Die Leitung unseres Stadttheaters wird am Donnerstag, 12. Juli, das Singspiel „Das Dreimäderlhaus", das einen beispiellosen Siegeszug über die deutschen Theater feiert und gegenwärtig auch am Bad-Nauheimer Kurtheater in Vorbereitung steht, hier zur Aufführung bringen. Vorbestellungen bittet man an die Theaterkasse zu richten. Die Ausgabe der Karten findet vom Dienstag ab statt.

** Die Schuhbekleidung der Schüler. Der Reichskommissar für bürgerliche Krankung hat an die Kultusministerien der Bundesstaaten das nachfolgende Schreiben gerichtet: „Nach den schlechten Ergebnis der Bestandsaufnahme über Schuhvorräte erscheint es dringend geboten, den Bedarf an Schuhwaren auf das Mindestmaß einzuschränken. Zur Streckung der vorrätigen noch vorhandenen Vorräte würde es wesentlich beitragen, wenn die Schulinspektionen auf die bisher von ihnen gewährte Schuhbekleidung der Schüler während des Sommers Verzicht leisten und die Schüler zu sparsamem Verbrauch des Schuhzeugs anhalten würden." Die Kommunalverbände werden ersucht, unverzüglich nach Eingangs einer entsprechenden Verfügung der Kultusministerien ihrerseits das Erforderliche zu veranlassen.

** Eine Zeppelin-Gedenkfeier wurde am Samstag abend in der großen Aula der Universität veranstaltet. Die Anregung dazu war vom Verein für Luftschiffahrt in Gießen, der Ortsgruppe Gießen des Deutschen Luftflotten-Vereins und der Ortsgruppe Gießen des Frauen-Verbandes des Deutschen Luftflotten-Vereins ausgegangen. Die Vortragsfolge war außerordentlich vielseitig. Die Militärkapelle trug unter Leitung des Herrn Hermann „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre" und das „Gebet des Königs" aus Lohengrin, ein Knabenchor unter Leitung des Herrn Göttsch zwei von A. Mendelssohn vertonte Lieder vor. Herr Hofrat Steingoetter sprach zwei Gedichte: „Gedenkspruch" von H. Steingoetter und „Sonn auf", ein neues Lied vom Grafen Zeppelin, von Cäsar Flaischlen. Der Rektor der Landesuniversität Prof. D. Schian hielt eine kernige Ansprache, in der er Zeppelin als den Mann feierte, an dessen Beispiele wir in dieser Stunde lernen müßten, allen Anstürmen des Feindes ein entschiedenes „Dennoch" entgegenzusetzen. Geh. Hofrat Prof. Dr. König führte in einem fesselnden Lichtbildervortrag „Zeppelin und sein Werk" noch einmal das Leben und Wirken des Grafen vor Augen. Leider müssen wir aus Platzmangel darauf verzichten, die Ansprache des Rektors und die Gedächtnisrede Geheimrat Königs ausführlich wiederzugeben. Jedenfalls machte die ganze Veranstaltung auf die zahlreichen Anwesenden tiefen Eindruck. Mit dem gemeinsamen Schlußgesang „Deutschland, Deutschland über alles" schloß die Feier.

** Anmeldepflicht des Kohlenhändlers. Wir weisen gewerbliche Verbraucher von Kohlen, Koks und Briketts auf die im amtlichen Teil des Gießener Anzeigers vom 6. Juli (Kreisblatt Nr. 112) erschienene Bekanntmachung über Anmeldepflicht des Kohlenhandels hin. Für die Meldepflichtigen in den Landgemeinden des Kreises Gießen ist die zuständige Kriegswirtschaftsstelle das Kreisamt Gießen; dort sind die vorgeschriebenen Formulare zu haben.

** Lichtspielhaus, Bahnhofstraße 34. Nur noch heute tritt Anna Müller-Linde, die Königin des Humors, in ihrem entzückenden Lustspiel „In 2 Akten Professor Benjamins Rendezvous" auf. Als 2. Schlager wird ein modernes arabisches Drama in 5 Akten „Der Tyrann von Bagdad" gegeben.

** Das Kreisblatt Nr. 113 enthält die Reichsgetreideordnung für das Erntejahr 1917.

Kreis Friedberg.

—m. Aus der Wetterau, 8. Juli. Die Reife der Himbeere hat in den Wäldern und Gärten begonnen und der Ertrag ist, wie bei allen anderen Beerenarten, sehr gut zu nennen. Die Sträucher sind dicht behangen und die Früchte sind äußerst vollkommen und saftreich. Täglich werden große Mengen gepflückt, um sie zu Gelee oder Saft zu verwerten. In diesem Jahr ist in verschiedenen Gemeinden ein Pflückschein erforderlich, der für 5 Pfg. pro Familie erhältlich ist. Die Gemeindeglieder dürfen nur in den ihnen zugehörigen Waldungen pflücken. Leider werden beim Einsammeln der Früchte — namentlich durch Kinder — viele Stauden niedergetreten, wodurch die Nachteile beeinträchtigt oder ganz verhindert wird. Es ist hier im eigenen Interesse Vorsicht der Erwachsenen geboten und man sollte auch die Kinder darauf aufmerksam machen, die Sträucher zu schonen.

Hessen-Nassau.

— Königstein, 8. Juli. Die seit einigen Jahren bestehenden Stadtbürgermeister-Vereinigungen der verschiedenen nassauischen Kreisgebiete zur Besprechung schwebender Kommunalfragen haben sich in diesem Kriege als außerordentlich segensreich bewiesen. Bis jetzt bestehen derartige Vereinigungen für das Main- und Taunusgebiet, für das Lahngebiet und für den Rheingau mit seiner Nachbarschaft. Die von den Bürgermeistern gepflogenen Besprechungen sind weit gründlicher, als dies auf großen Konferenzen möglich ist, indem beschränken sich die Verhandlungsgegenstände auf Fragen, die alle Städte dieses Interessengebietes gleichmäßig betreffen. — Die jüngste dieser Zusammenkünfte führte die Stadtbürgermeister der Kreise Usingen, Wiesbaden Land), Limburg, Ober- und Unterlahnkreis nach Königstein. Im Mittelpunkt der Besprechungen, die Bürgermeister Jacobs-Königstein leitete, standen die beiden brennendsten Tagesfragen: Lebensmittelversorgung und Kohlenbeschaffung.

ch. Aus dem Regierungsbezirk Wiesbaden, 8. Juli. Die Bedeutung der Ziegenmilch für unsere Volksernährung hat durch die Kriegsverhältnisse in unerwarteter Weise zugenommen. Um die Herdflammungen nun zu fördern, um Winter-Ziegenmilch zu gewinnen, hat die diesseitige Landwirtschaftskammer beschlossen, für jede Ziege, die innerhalb des Kammerbezirks nachweislich von jetzt ab bis zum 31. Januar 1918 kammt, eine Prämie von 25 Mark zu gewähren. Der Züchter hat sich nur u. A. zu verpflichten: die tauglichen Lämmer, die in der fraglichen Zeit geboren werden, zur Zucht aufzuziehen bzw. nur zu Zuchtzwecken zu verkaufen und die Bockkammer bis zum Alter von drei Monaten zur Verfügung des Verbandes der Nassauischen Ziegenzuchtvereine in Limburg zu halten.

* * *

Feindliche Flieger über dem deutschen Heimatgebiet.

Berlin, 8. Juli. (Amtlich.) Feindliche Flieger haben in der Nacht vom 6. zum 7. Juli zahlreiche Angriffe auf das deutsche Heimatgebiet unternommen. Der Erfolg, der mit starkem Kräfteeinsatz gemachten Angriffe war, um dies vorwegzunehmen, völlig gleich null. Es wurde weder irgendein Betrieb der Rüstungsindustrie noch irgendeine sonstige militärische Anlage getroffen. Soweit man nach den abgeworfenen Bomben und dem Fliegerangriff urteilen konnte, galten die Angriffe den Mannheimer und Ludwigshafener Fabrikanlagen und dem Saargebiet. Bei Mannheim, Ludwigshafen und im Saargebiet lagen sämtliche Bomben in weitem Umkreis um die vermutlichen Ziele verstreut. Einer oder zwei feindliche Flieger dehnten ihre Reise bis in das Ruhrgebiet aus. In der Gegend von Essen wurden trotz eifrigen Suchens erst im Laufe des Tages auf einem Felde zwei Bombeneinschläge gefunden. Sechs andere zertrümmerten in einem 40 Kilometer von Essen entfernten Dorfe mehrere Fensterscheiben. Ein Teil der feindlichen Flieger scheint sich verirrt zu haben, denn zahlreiche Bomben fielen in Gegenden nieder, wo überhaupt kein Ziel zu finden ist, wie z. B. in den friedlichen Dörfern Speicher, Ehrang und Obermennel, wo ein Kind dem Angriff zum Opfer fiel. In der militärisch ganz bedeutungslosen Stadt Neunkirchen wurde ein Mann getötet, eine Frau schwer und ein Kind leicht verletzt. In einem Dorfe Diedenhofens tötete eine Bombe eine dreiköpfige Familie. In Trier wurde der Dachstuhl des Franziskanerklosters durch eine Bombe in Brand gesetzt. Darüber hinaus ist, abgesehen von zahlreichen Fensterscheiben, auch an Privatbesitz irgendwo Sach- noch Personenschaden verursacht worden. Einer der Angreifer von Trier wurde durch unsere Abwehrmaßnahmen bei Saarburg an der Saar zum Erde gezwungen. Das Flugzeug ist zertrümmert. Die Insassen, von denen der eine verwundet ist, sind festgenommen. Aus welchem Grunde die offene und militärisch völlig bedeutungslose Stadt Trier wiederum bedacht wurde, ist unerklärlich.

Berlin, 7. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) In der Nacht zum 7. Juli überflogen feindliche Flieger das Festungsgebiet von Köln. Bomben wurden nicht abgeworfen. Einer Tätigkeit der Abwehrgeschütze bedurfte es nicht. In den frühen Morgenstunden haben einige feindliche Luftfahrzeuge dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet einen Besuch abgestattet. Es wurden im ganzen acht Bomben abgeworfen, die einen Sachschaden von etwa 2000 Mk. anrichteten. Menschen wurden nicht verletzt. Industriebetriebe sind nicht getroffen worden. Auch Ludwigshafen und Umgebung wurden von Fliegern angegriffen. Der Sachschaden war sehr gering. Menschen wurden nicht verletzt. Auf dem Hin- und Rückflug beunruhigten feindliche Flieger Karlsruhe, wurden aber durch Sperrfeuer verjagt. Schließlich wurde auch auf Trier und Umgebung zahlreiche Bomben wahllos abgeworfen. Die meisten fielen ergebnislos in freies Gelände. Nennenswerte Schäden an Gebäuden einigen Schaden an. Militärischer Schaden ist nicht entstanden. Getötet wurde ein Kind, verletzt ein Mann. Ein französisches Flugzeug wurde bei Saarburg durch Abwehrfeuer zur Landung gezwungen. Die zwei Insassen wurden gefangen.

Worms, 7. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Heute nacht gegen 2 Uhr erschienen feindliche Flieger über der Stadt und warfen ungefähr 20 Bomben ab, von denen die Mehrzahl auf freiem Felde niederfiel, während eine vor einer Baracke des Kriegsgefangenenlagers einschlug, ohne zu explodieren. Menschen sind nicht verletzt worden. Der Sachschaden ist unerheblich.

Mannheim, 7. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Heute nacht griffen feindliche Flieger Mannheim und Umgebung an. Es ist nur geringer Sachschaden angerichtet worden, militärischer Sachschaden überhaupt nicht. Bei dem Hin- und Rückflug berührten die feindlichen Flieger Karlsruhe, doch wurden sie durch das Sperrfeuer verjagt.

Straßburg, 7. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Heute nacht zwischen 12.30 und 1.30 Uhr wurde ein feindliches Fliegergeschwader, das von Westen kam, von den Flugabwehrbatterien der Festung beschossen. Die feindlichen Flieger setzten ihren Flug in nördlicher und östlicher Richtung fort, ohne Bomben abgeworfen zu haben.

Essen, 7. Juli. In der vergangenen Nacht war hier zweimaliger Fliegeralarm. Von 2.23 bis 2.33 Uhr und von 3.23 bis etwa 3.40 Uhr waren die Flaks überaus heftig tätig. Bombenabwürfe oder irgendwelcher Sachschaden sind nicht gemeldet worden. Auch war nicht mit Sicherheit festzustellen, ob tatsächlich feindliche Flieger über unserer Stadt gewesen sind.

Münster, 7. Juli. (WTB.) In der Nacht haben einige feindliche Luftfahrzeuge in den frühen Morgenstunden dem Industriegebiet einen Besuch abgestattet. Im ganzen wurden 8 Bomben abgeworfen, die einen Sachschaden von etwa 2 bis 3000 Mark angerichtet haben. Industriegebiete wurden nicht getroffen. Niemand ist verletzt worden.

Universitäts-Nachrichten.

—Frankfurt a. M., 8. Juli. Für das am 15. Oktober beginnende Studienjahr 1917/18 wurde Geh. Medizinalrat Professor Dr. med. et phil. Albrecht Bethe, Ordinarius für Physiologie, zurzeit Dekan der Medizinischen Fakultät, zum Rektor der Universität Frankfurt gewählt. Albrecht Bethe, der 1872 in Sterin als Sohn eines Arztes geboren wurde, wirkte bis zu seiner Berufung nach Frankfurt in Straßburg. Unter seinen zahlreichen medizinischen Arbeiten ist die 1903 erschienene „Allgemeine Anatomie und Physiologie des Nervensystems" die bekannteste.

Spielplan des Großh. Kurtheaters Bad-Nauheim.

Montag, 9. Juli: „Das Dreimäderlhaus". Mittwoch, 11. Juli: „Im weißen Rößl". Freitag, 13. Juli: Frankf. Gast-Gastsp. „Der goldene Spiegel". Sonntag, 15. Juli: „Die Königin der Luft". Montag, 16. Juli: Ludwig-Thoma-Abend. „Die kleinen Verwandten", „Brautschau", „Lottchens Geburtstag".

Gießener Stadttheater.

Donnerstag, 12. Juli: „Das Dreimäderlhaus". Samstag, 14. Juli: Freilichtbühne Gießen. „Im weißen Rößl". Sonntag, 15. Juli: Sondervorst. f. d. Kriegsarbeitersch. „Die Königin der Luft".

Königl. Kurtheater Bad-Ems.

Dienstag, 10. Juli: Gastsp. d. Mngl. d. Frankf. Schauspielh. „Seine einzige Frau". Samstag, 14. Juli: Frankf. Gast-Gastsp. „Einer muß heiraten", „Die Hochzeitsreise".

Witterungsbericht.

(Oeffentlicher Wetterdienst.)

Wechselnd bewölkt, zeitweise Niederschläge. Temperatur wenig verändert.

Letzte Nachrichten.

Pressestimmen zu den Vorgängen im Reichstag.

Berlin, 9. Juli. Die „Voss. Ztg." schreibt in ihrer Montagsausgabe: Di ehente um 3 Uhr beginnende Vollversammlung des Reichstages wird voraussichtlich nur kurze Zeit dauern. In ihr wird lediglich die Gemüse-Interpellation der Sozialdemokraten erledigt werden, sodaß der Reichskanzler in dieser Sitzung wohl kaum Gelegenheit finden wird, zu sprechen. Auch ist noch nicht sicher, ob er in der heutigen Sitzung des Hauptausschusses anwesend sein wird. Hingegen sind Besprechungen der Parteiführer mit dem Reichskanzler und der Vizekanzler geplant. Die fortschrittliche Fraktion war gestern bis zum späten nachmittag versammelt, nachdem alle anderen Fraktionen schon am Sonnabend wenigstens grundsätzlich zu der dem Reichstag vorliegenden Entschließung Stellung genommen hatten; die im wesentlichen auf den Erzbergerschen Ausführungen in der Freitagssitzung des Haushaltsausschusses beruhen soll. Der Wortlaut steht noch nicht fest. Wie verlautet, hat die Fraktion der fortschrittlichen Volkspartei gestern mit allen gegen eine Stimme beschlossen, der Erklärung zuzustimmen. Dagegen scheint ein großer Teil der Fraktion, sich an der Aktion für einen völligen Systemwechsel zu beteiligen. Er hat nämlich die Sorge, daß die Person des Kanzlers ihr zum Opfer fallen könne und daß dann ein neuer Mann käme, von dem man mindestens nicht wisse, ob er die Bethmannschen Grundsätze für die Politik nach dem Kriege annehmen werde. Die Stellungnahme der Fortschrittlichen Volkspartei wird sehr wesentlich von dem Beschluß abhängen, zu dem sich heute die nationalliberale Partei durchringen wird.

Der „Berliner Lokal-Anzeiger" vom Montag berichtet: Am Samstag tagte die Fraktion des Zentrums, und sie hat sich rückhaltlos hinter ihren Beschluß gestellt. Die Haltung der großen Gruppe der Sozialdemokratie und der Scheidemann war nicht zweifelhaft. So traten denn gestern Samstag nachmittag die Führer des Zentrums, der Nationalliberalen, der Fortschrittler und der Sozialdemokratie nochmals zusammen. Wie ihre Beratungen streng vertraulich waren, wurde auch über das Ergebnis strenges Stillschweigen bewahrt. Schwierigkeiten soll ihnen weniger die Fassung der Friedensformel als die Frage bereitet haben, inwieweit diese mit den Forderungen für einen freiheitlichen Ausbau des Reiches vereinigt werden soll. Gewisse Strömungen hielten, wie bekannt, die Aufstellung dieser Forderung für unlösbar mit der Friedensfrage verbunden. Eine endgültige Entscheidung ist erst für heute, Montag nachmittag, zu erwarten, weil dann den Parteien die gestern gefaßten Beschlüsse zur eigenen Entscheidung unterbreitet werden. Wie wir hören, haben Zentrum und Sozialdemokratie ihren Vertretern für die gestrigen Verhandlungen Vollmacht gegeben, so daß es sich für diese beiden Parteien heute fast nur noch um eine Berichterstattung über die gestrige Tagung handelt. Die Freisinnigen, die gestern vormittag eine Fraktionssitzung abhielten, und die Nationalliberalen, hatten eine solche Vollmacht nicht erteilt.

Die russische Offensive.

Berlin, 9. Juli. Wie Londoner Depeschen aus Petersburg behaupten, habe die russische Offensive den Patriotismus gesteigert, doch agitierten die Extremisten gegen einen Gebrauch des Heeres für einen Kampf, dessen Ziele unbekannt seien. In den englischen Blättern wird gewünscht, daß die Entente schnell ihre Kriegsziele bekanntgebe. In der italienischen Kammer brachten die Sozialisten eine Tagesordnung ein, die die Regierung auffordert, sofort die Verwirklichung des Friedens anzubahnen.

Bilanz vom 31. Dezember 1916.

Vermögen	ℳ	Schulden	ℳ
Darlehen geg. Hypotheken	885 234.11	Geschäftsanteile	9 942.36
Bestand an Staatspapieren (Ankaufswert)	83 325.—	Aufgenommene Kapitalien	1 743 803.05
Darlehen geg. Schuldscheine	557 653.80	Reservefonds	36 320.—
Guthaben im Konto-Korrent-Verkehr	19 139.98	Gewinn-Saldo aus vorhergeh. Jahren	
Cedierte Güterkaufgelder	86 563.60	(Dispositionsfonds)	11 500.—
Immobilien	12 476.—	Erübrigungsrückhalt	3 146.04
Kassenvorrat, verzinsliche Ausstände u. rückständige Forderung.	166 420.21	Jahreserübrigung 1916 (Reingewinn)	6 021.25
	1 810 812.70		1 810 812.70

Mitgliederbestand Ende 1915 112
Abgang 1
111
Zugang 4
Mithin Mitgliederbestand Ende 1916 . . . 115

Hungen, den 7. Juli 1917.

Der Vorstand der Sparr- u. Leihkasse zu Hungen,
e. G. m. u. H.
Fendt. Berlett. G. Kohlhepper.

Unser lieber Sohn und Bruder

Otto Heinrichs

Leutnant im k. b. 4. Infanterie-Regiment
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse,

wurde uns gestern, im noch nicht vollendeten 20. Lebensjahre, durch einen Fliegerunfall jäh entrissen.

Geheimer Regierungsrat Dr. Heinrichs
und Frau Clara, geb. Hildebrand
Gretel Heinrichs.

Alsfeld, den 7. Juli 1917. 5228D

Die Beisetzung findet in Darmstadt in der Stille statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir dankend absehen zu wollen.

Am 26. Juni 1917 starb an einer Krankheit, die er sich im Felde zugezogen hatte, unser lieber a. H.

Karl Kipper, Offiz.-Stellv.

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl. 5221D
im Reserve-Lazarett zu Bochum.
Wir werden ihm ein treues Andenken bewahren.

Der C. C. der Hassia.

Heute nacht ½12 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden mein herzensguter Gatte, unser treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater, Bruder und Schwager

Herr Wilhelm Nicolai I.

im Alter von 70 Jahren.

Frau Aug. Nicolai geb. **Keßler u. Kinder.**

Großen-Buseck, den 9. Juli 1917. 04253

Beerdigung findet Dienstag mittag um ¼4 Uhr statt.

Zirkus Althoff, Gießen

Nur noch 3 Tage!

Täglich abends 8 Uhr 04251

grosse Vorstellung.

Mittwoch findet nur eine große Vorstellung statt. Anfang nachmittag 4 Uhr.

Kinder- und Familien-Vorstellung

zu billigen Preisen. — Danke gleichzeitig für den Besuch.

Betr.: die ordentliche Mitglieder-Versammlung des Jahres 1917 des Hessischen Schutzvereins für entlassene Gefangene.

Die diesjährige ordentliche

Mitglieder-Versammlung

des Vereins findet
Dienstag, den 10. Juli d. J., nachmittags 4½ Uhr, zu **Mainz** im Sitzungssaal des Regierungsgebäudes statt.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht 1916/17.
2. Wahl von neun Mitgliedern des Ausschusses.
3. Festsetzung des Voranschlags 1918.
4. Besprechung etwaiger sonstiger Mitteilungen und Anregungen.

Morgen Dienstag trifft auf dem **Brandplatz,** Eingang zum Botanischen Garten, eine Sendung **Einmach- und Salatgurken, Rettiche usw. ein.** Bestellungen werden auch im Hause **Neustadt 19** entgegengenommen.

04225 **Frau Frosch.**

Die allein praktische Tasche für

Lebensmittelkarten,

weil fächerartig hergestellt und so alle Karten, selbst für den größten Haushalt, geordnet fassend, erhalten Sie bei
4790 **J. Weinert,** Neuenweg 9.

Lichtspielhaus, Bahnhofstrasse 34

Nur noch heute

Anna Müller-Lincke

die Königin des Humors in ihrem entzückenden Lustspiel in 2 Akten

Professor Benjamins Abenteuer.

Als 2. Schlager 5222a
ein modernes arabisches Drama in 5 Akten

Der Teppich von Bagdad

Vermietungen

Hochherrschaftlich eingerichtete Wohnung,
9 Zimmer, Ecke Bahnhofstraße—Alicestraße, I. St., zu vermieten. Näh. Bureau Bahnhofstraße 65. 5216

2 Zimmer

Schön möbl. 2-Zimmer-Wohnung zu vermieten Goethestraße. Zu erfragen Walltorstraße 44 b. Wagner. 04255

Möbl. Zimmer

Pension Brandt Neuen Bäue 22 Wellenbadplätze, m. u. ohne Verpfleg. f. jede Zeitdauer. Mittag u. Abendtisch. Elektrisch Licht. Bad. Tel. 1083. [1087

Pens. Minerva, Wetzlarer Weg 15
Bestempfohlene vornehme **Familienpension.**
Schön möblierte Zimmer mit voller Pension.
Vorzügliche Küche, elektr. Licht, Bad. Telef. 819. [04189

Einf. möbl. Zimmer zu verm. 04214 **Löwengasse 11.**

Schön möbl. Zimmer mit voller Pension zu vermieten. 04231 **Bleichstraße 13,** I.

Läden u. dgl.

Gr. Laden, i. dem seit Jahren ein Zig.-Gesch. m. g. Erfolg btr. wurde, auf 1. Okt. d. J. zu verm. Näh. **Walltorstr. 75 p.**

Mietgesuche

Aelteres Ehepaar sucht freundliche **3—4-Zimmer-Wohnung** parterre oder 1. Stock. Schriftliche Angeb. unter 04249 an den Gießener Anzeiger erbeten.

2 gut möbl. Zimmer, mögl. m. Küche oder Kochgel. in ruh. Hause v. kinderl. Ehepaar für 1. Aug. ges. Gas u. Elektr. erw. Ang. m. Pr. einschl. Reinigung u. 04246 a. d. Gießener Anzeig.

Verkäufe

Zu verk. ein sprungfähiger **Vogelsberger Zuchtbulle** mit Abstammungs-Nachweis
Rodheim a. d. Bieber,
04248 Nr. 60.

Eine gute frischmelkende, zugfeste **Fahrkuh** zu verkaufen bei **Ludwig Bierau,** Gastwirtschaft u. Metzgerei, **Wißmar.** 5171

Hasen zu verkaufen
04245 **Steinstraße 88 p.**

Ein **Einlegeschwein** zu verkaufen. 04259
Ost-Anlage 15, Hinterh.

Bettstelle mit Matratze zu verk. Wilhelmstr. 5, I. [04261

Ein Paar gut erhaltene **Militär-Reitstiefel** preiswert abzugeben.
5178 **Weit-Anlage 46.**

Gut erhaltener **Eisschrank** zu verkaufen. 04254
Krofdorfer Straße 42, I. St.

Verschiedenes

Grauer Kater
entlaufen. Rückgabe gegen Belohnung oder Nachricht erbeten an **Walltorstr. 48 p.** 5224

Aufruf!

Trotz der schweren Kriegszeit rüstet man sich allerorts zu einer würdigen Feier des 31. Oktober. Auch der hiesige Ev. Kirchengesangverein beabsichtigt durch Reformationslieder und durch Darbietung einer größeren Bach'schen Kantate das Jubiläum der Reformation auszuzeichnen. Um diese schöne Absicht zu verwirklichen, bedarf es einer erheblichen Verstärkung des Chores. Es ergeht darum an stimmbegabte, sangesfreudige Frauen und Männer der hiesigen evangelischen Gemeinde die herzliche Bitte, den Kirchengesangverein zu unterstützen, damit unsere Reformationsfeier auch durch Reformationsgesänge verschönt werden kann. 4871D

Die Proben werden Anfang September beginnen. Um aber jetzt schon einen Ueberblick über die Stärke des Chores zu bekommen, wird freundlichst gebeten, die Anmeldungen bei dem mitunterzeichneten Vorsitzenden des Ev. Kirchengesangvereins Prof. Dr. Weimar, Ost-Anlage 40, bis zum 10. Juli bewirken zu wollen.

Für den Gesamtkirchenvorstand.
J. V.: Pfarrer Bechtolsheimer.

Für den evangelischen Kirchengesangverein:
Prof. Trautmann, Prof. Dr. Weimar

Unser mit den neuesten Maschinen ausgestattetes
Schreibmaschinen-Bureau
fertigt alle vorkommenden Schreibmaschinen- und Vervielfältigungsarbeiten schnell, sauber und verschwiegen bei billigster Berechnung an.
Franz Vogt & Co., Giessen
Goethestraße 32. 4198 *Telephon 2064.*

Niemand kennt den

TOD!

und niemand weiß, ob er für den Menschen nicht das allergrößte Glück ist! So sprach der große griechische Weise **Sokrates** vor beinahe 2000 Jahren. Doch auch heute irren viele noch im Dunkeln. Für sie ist der Tod **„ein Sprung in die Finsternis".** Wir fragen uns, gerade in der heutigen Zeit, sehr oft:

Was wird aus unseren Toten? Gibt es ein Wiedersehen?

ohne für diese doch so überaus wichtige Frage eine befriedigende Antwort zu finden.

Das Buch

Gibt es ein
Fortleben
nach dem
Tode?

will an Hand von zahllosen Begebenheiten aus der Vergangenheit und Gegenwart den Nachweis erbringen, daß unsere Toten weiterleben und wir überzeugt sein dürfen, sie einst wiederzusehen.

Aus dem Inhalt:

Vorwort: Den Trauernden zum Trost! — Die Entstehung der Erde und das Rätsel der Menschwerdung — **Wer schuf die Menschen?** — War es Gott? — **Wie müssen wir uns Gott vorstellen?** — Welchen Sinn hat unser Leben? — **Der Weltkrieg.** — **Der Heldentod.** — Schicksal oder Fügung? — Wie läßt sich unsere **Unsterblichkeit beweisen?** — **Die Entdeckung der menschlichen Seele.** — Die Trennbarkeit der Seele vom Körper im Experiment. — Der organische und der **geistige** Leib. — Sonderbare Vorkommnisse. — Ein **merkwürdiges** Erlebnis Goethes. — Mystische Erscheinungen. — Das zweite Gesicht. — Gedanken sind Seelenkräfte. — **Rätselhafte Erscheinungen bei Sterbenden.** — Was ein Seher der jenseitigen Welt über den Vorgang des Todes sagt. — Gibt es Geistererscheinungen? — Der Spiritismus. — Justinus Kerner und die Seherin von Prevorst. — **Können Verstorbene vom Jenseits zurückkehren?** — Ist ein Verkehr mit ihnen möglich? — Die Gefahren des Spiritismus. — Wirtschaftliche und gesundheitliche Schädigungen. — **Wo sind die Toten?** — Himmel oder Hölle? — **Es gibt ein Wiedersehen!**

Das **Werk** ist zu beziehen zum **Preis von** ℳ 2.20 portofrei, bei Nachnahme 20 ₰ mehr, durch den

Zentral-Verlag, Stuttgart 174
Eberhardstraße 4 C. [5083]

Stellenangebote

Schreibgehilfe
gewandter Maschinenschreiber, 5217
z. sofortigen Eintritt gesucht.
Großh. Staatsanwaltschaft Gießen.

Wärter
gesucht. 5187
Medizinische Klinik.

Jüngerer
Bäckergeselle
sofort gesucht. 5144
Bäckerei Bende,
Bahnhofstraße 12.

Junger Bäckergehilfe
gesucht. 5229
Neuen Bäue 6.

Tüchtige
Lagerarbeiter
(auch Kriegsinvaliden)
für sofort gesucht. 5198
Adam Intertal Söhne,
Wetzlar,
Kohlen-Großhandlung.

Zuverl. Arbeiter,
der im
Sägereibetrieb
bewandert ist, sofort gesucht. evtl. auch Kriegsinvalide.
Bramm & Harries,
5227 **Wieseck.**

Köchin gesucht.
Frau Landgraf Grünewald,
04244 Liebigstraße 21.

Wir suchen einen zuverlässigen, tüchtigen

Nachtwächter (auch Kriegsbeschädigter)

für unser Werk **Nidda** (Oberhessen). 5220D
Firma F. Himmelsbach, Nidda (Oberhessen).

Schlosser, Dreher
und
Werkzeugmacher
gesucht.
H. Schön & Co. 5219

Bureaudame
perfekt in Stenographie und Schreibmaschine, sowie sonstigen leichten Bureauarbeiten, **sofort gesucht. Metallbearbeitungswerk Schlenk,** G. m. b. H., **Gießen,** Wilhelmstraße 45. 5231

Lauffrau
für vorm. 1—2 Std. gesucht.
04260 **Wilhelmstr. 5,** I.

Laufmädchen für halbe Tage gel. Essen, auch Mittag, wird gegeben. Seltersw. 35 I. 04262

Zuv. **Dienst- od. Laufmädchen** f. ll. Haush. ges. Etw. Vermittl. n. ausgeschl. **Löberstr. 16 I.** 04240

Zur Führung eines frauenlosen Haushalts wird sofort eine **geeignete Persönlichkeit** gesucht. Schriftliche Angebote unter 04258 an den Gießener Anzeiger erbeten.

Ein sauberes, anständiges junges **Mädchen** für leichte Hausarbeit sofort gesucht.
04250 **Marktplatz 11.**

Suche per 15. Juli ein ordentl.
Mädchen
für Küche und Hausarbeit.
Frau E. Datz, Selterswg 23. 5072

Mädchen f. Hausarbeit
sofort, sowie 5190
Mädchen für Küche
zum **1. August** gesucht.
Säuglingsheim.

Mädchen
welches Hausarbeit versteht, alsbald gesucht. 5169
Frau Dahmer, Neuenweg 40.

Ordtl., tücht. Mädchen das **auch** etwas im Garten mithelfen kann, von Beamtenfamilie auf dem Lande sofort gesucht. Schriftliche Angebote unter 5200 an den Gieß. Anz.

Saubere Lauffrau gesucht.
5230 **Goismannstraße 11.**

Stellengesuche

Alleinstehende ältere Frau, Witwe, i. allen Hausarbeiten erfahren, sucht zur selbständ. **Führung d. Haushaltes** pass. Stellung. Angebote unter 5156 a. d. **Gießener Anzeiger.**

Kaufgesuche

Johannisbeeren, Stachelbeeren, Kirschen, Heidelbeeren
kauft täglich das 4937
Pädagogium,
Wilhelmstr. 16.

Guterhaltener gebr. **Herd** und **2 Fäßchen** zu kaufen gesucht. Schriftliche Angebote unter 04183 an den Gießener Anzeiger erbeten.

Gebrauchtes Pianino
gegen sofortige Kasse z. kaufen gesucht. Angeb. unter 5226 an den Gießener Anzeiger.

04257 **Schw. Johannisbeeren** gegen rote umzut. **Neue Bäue 6, E.**

Empfehlungen

Henkels
Schmierwaschmittel
(Schneeweiß) 5215
garantiert tonfrei, restlos löslich und gut schäumend. Festgesetzter Verbrauchspreis 60 ₰ pro Pfund.
In Fässern von 1—2 Ztr. pro Zentner 45 ℳ, brutto für netto.
Probe-Postkolli 10 Pfund inkl. Verpackung 6 ℳ ab Hannover, per Nachnahme.
Henkel & Co., Hannover 97.
Abt. Stückgut u. Postversand.
(Streng reelles Angebot.)

Schirme
Alle Reparaturen
schnell und preiswert
Gebrüder Waag
Schirm-Fabrik 5213
Gießen, Seltersweg Nr. 58

Mehr Gemüse!
Das Buch für Gartenfreunde, spart Arbeit, erhöht den Ertrag. Gegen Einsendung von 45 Pf. in Marken. — Gemüsepreisliste kostenlos —
Adler & Co / Erfurt 222

Schallplatten-Abonnement!
Größt. Vorteil f. Sprechmaschinenbesitzer! Unbegrenzte Abwechslg. Fortwähr. Umtausch. Prosp. gratis.
Karl Borbs, Berlin 54 Neue Schönh. 31.

Stadttheater Gießen
Leitung:
Hofrat Hermann Steingoetter.
Donnerstag, 12. Juli 1917
abends 7½ Uhr:
Gewöhnl. Preise. Neuheit.
Das Dreimäderlhaus
Singspiel in 3 Akten von Franz Schubert.
Für die Bühne bearbeitet von Heinr. Berté. 5214